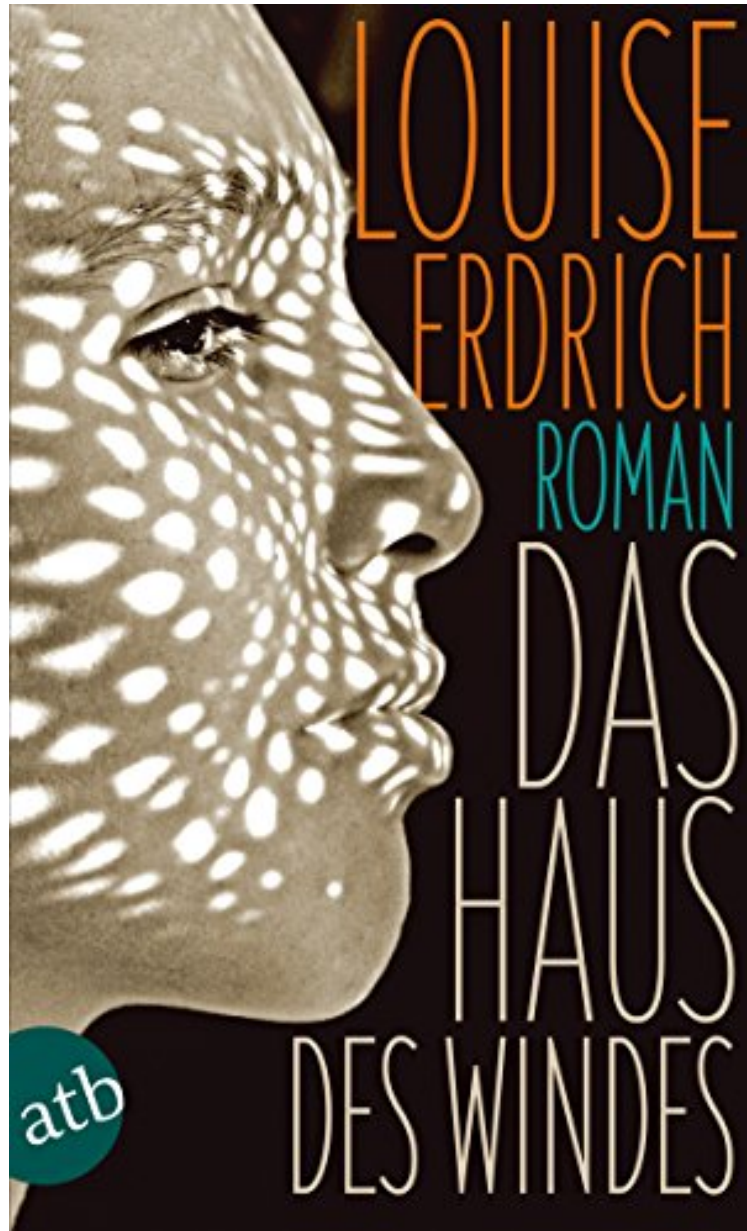


[Read now] Das Haus des Windes: Roman

## Das Haus des Windes: Roman

Von Louise Erdrich

*\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #12096 in eBooksVerffentlicht am: 2014-02-13Erscheinungsdatum: 2014-02-13File Name: B00HVT8ZXC | File size: 25.Mb

**Von Louise Erdrich : Das Haus des Windes: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Haus des Windes: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. fesselnd

und horizontweiternd Von LaFlamande Eine Autorin wie keine zweite. Louise Erdrich hat definitiv eine Mission. Ich glaube, es gibt momentan Niemanden, der sich in einer vergleichbaren literarischen Form, nämlich ohne Folklore, der Schilderung des Lebens in heutigen Indianerreservaten annimmt, eingebettet in andere Themen wie Jugend, Familie, Tradition und Moderne, Recht und Gerechtigkeit. Vielleicht noch Sherman Alexie, aber seine Erwachsenenbücher sind im Deutschen echt schlecht aufgelegt. Erdrichs Schreibstil ist recht nüchtern, aber sie hält souverän die Fäden in der Hand. Und es sind nicht wenige Themen, die sie in ihrem Roman vereint. Die Mutter des 13-jährigen Joe wurde Opfer einer brutalen Vergewaltigung und eines Mordversuchs, ein Erlebnis, das die ganze Familie ohnmächtig zurücklässt. Joes Mutter schweigt und zieht sich vollkommen in sich zurück, für alle sehr schmerzhaft anzusehen. Seinem Vater, obwohl Stammesrichter, sind aufgrund der parteiischen Rechtsprechung die Hände gebunden. Wiederum etwas, das Joe erst während macht und gegen seinen Vater aufbringt, bevor er die politischen Dimensionen begreift, versteht, was sein Vater in seinem Job eigentlich leistet, und daran reift. Er kommt zu dem (fatalen?) Schluss, dass er als Einziger etwas tun kann. Gleichzeitig steckt in Joe noch ein Jugendlicher, der sein Leben und die Unbeschwertheit genießt, der mit seinen Kumpels unterwegs ist, von Mädchen fantasiert, von Sex oder vielmehr der Idee davon besessen ist. [Seine Tante erteilt ihm auch gleich seine erste Lektion hinsichtlich des nötigen Respekts gegenüber Frauen und der eigenen Würde als Mann.] Wo die Truppe auch einkehrt, werden sie bekocht und mit Geschichten versorgt, insbesondere von seinen Großeltern. Und dann ist da noch eine spirituelle Dimension, die Erdrich ins Spiel bringt, ohne dass diese jemals kitschig wirkt. Sie erzählt ganz selbstverständlich, wie Joe von einem Geist heimgesucht wird oder welche Bedeutung Trüme ins Joes Community haben. Der Kriminalfall, in den auch Weie von außerhalb des Reservats verwickelt sind, ist am Ende ziemlich kompliziert, aber mit Sicherheit nicht unrealistisch, wie auch das Nachwort bekräftigt. Joes Entscheidung am Schluss ist Streitbar und lässt den Leser mit Fragen zurück, über die sich nachzudenken lohnt. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein herausragendes Buch! Von Mammamia Es ist sehr gut, dass diese Geschichte geschrieben wurde. Es wird kein Einzelfall sein, was da passiert ist. "Selbstjustiz" ist es in diesem besonderen Einzelfall nur im weitesten Sinn. Und nur, wenn vor dem Gesetz ALLE GLEICH sind. Die sehr speziellen Auslegungen des Gesetzes in dieser Gesellschaftsstruktur führen diesen Begriff meiner Meinung nach sowieso ad absurdum. Anstand und Bildung der Eltern finden sich in der Reife des erst 13-jährigen Sohn im allerbesten Sinne wieder. Er hat das einzig Richtige gemacht aus dem tiefen Gerechtigkeitsempfinden heraus, das jeder anständige Mensch haben sollte. Jeden einzelnen Satz im Buch habe ich mitgefiebert und war dabei. Man ist fassungslos und ich wäre sehr stolz auf so einen mutigen Jungen. Es ist ja trotz allem noch sehr schwer, mit dem allem als Mensch fertig zu werden. Die Szenen sind überhaupt nicht brutal beschrieben, wie in anderen Rezensionen angemerkt. Es hat nichts Indiskretes oder Voyeuristisches. Trotz allem ist es ganz wunderbar geschrieben. Mein Respekt!! 26 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Weitete den Blick Von Alaska Der 13-jährige Joe lebt in einem Chipewa-Reservat im indischen North-Dakota. Joes Mutter Geraldine wird das Opfer eines brutalen Übergriffes. Dadurch geht nicht nur ihr Leben, sondern auch das von Mann und Sohn aus den Fugen; Geraldine verfällt über Monate in depressiven Stupor. Schließlich kann sie den Täter, nicht aber den Tatort benennen, sodass aufgrund widerstreitender staatlicher, föderaler und indianischer Rechtshoheit der Täter nicht verfolgt werden kann. In seinem Alltag als Stammesrichter kämpft Joes Vater darum, die Rechtssouveränität der Indianer zu stärken, denn das formale Recht wurde in den USA von Anfang an dazu benutzt, die Indianer systematisch zu entrechten. Das Resultat ist die Situation, in der Joes Mutter sich befindet. Als Joe nicht lange nach der Tat erkennt, dass es keine Gerechtigkeit für seine Mutter geben wird, macht er sich selbst auf, den Täter zu stellen, und geht dabei bald in ein Dilemma: Soll er Father Travis glauben, der ihm versichert, dass alles Bessere am Ende Gutes hervorbringen wird, oder soll er auf seinen 100-jährigen Großvater hören, der ihn lehrt, dass ein Windigo, ein Seelenfresser, getötet werden muss? Entgegen ihrer früheren Romane beschränkt Erdrich sich in "Das Haus des Windes" auf eine einzige Erzählperspektive, die von Joe, der die Ereignisse als Erwachsener erinnert. Mittlerweile ist er selbst Staatsanwalt (ergo öffentlicher Ankläger) und kann die naive Wahrnehmung des Jungen aus seiner reflektierten Rückschau ergänzen. Neben "Recht versus Gerechtigkeit" ist die Sexualität in all ihren Facetten das zweite Thema des Romans; ihre Unschuld, ihre Perversion, ihre Freuden, ihre Zerstörungskraft. Joe und seine Freunde stehen mit ihnen bei aller Körperlichkeit romantischen Sehnsüchten für die Unschuld. Der Priester, kerniger Veteran der Marines, tritt den Beweis an, dass man(n) auch ohne funktionierendes Geschlechtsteil ein ganzer Mann sein kann. Und auch die Sexualität im Alter wird nicht, wie so oft, ausgespart, im Gegenteil: Oma Thunder, deren erotische Reminiszenzen ein Running Gag des Romans sind, bringt Comic Relief in die ernste Geschichte. Seine wichtigste Lektion lernt Joe allerdings nicht durch das Elend seiner vergewaltigten Mutter, sondern in der vielschichtigen Beziehung zu seiner Tante Sonja, Ex-Sripperin und Besitzerin der aufregendsten Brüste weit und breit. Somit eine klassische Coming-of-Age Geschichte, die von der stimmigen Einfühlung in die Denke eines heranwachsenden Jungen lebt, der obendrein den Helden von Star Trek: The Next Generation nacheifert, Grundlage vieler urkomischer Dialoge zwischen Joe und seinen Freunden. Wir folgen Joe bei seinen Nachforschungen im Reservat und bekommen dabei einen warmherzigen Einblick in das Leben dort, das voller verschrobener, liebenswerter Charaktere ist. Dabei beschnigt Erdrich die Missstände (Alkoholismus, familiäre Gewalt, mangelnde Bildung) keineswegs; ihre Reservatsbewohner leben unter teils unfassbaren Umständen. Daraus sticht Joes Familie als bürgerliche Enklave hervor: Ein dramaturgischer Kunstgriff, denn eine Idylle lässt sich weit wirkungsvoller demontieren als soziales Chaos.

Dennoch gibt es im Reservat einen anhaltenden Zusammenhalt: Egal bei wem Joe und seine immer hungrigen Freunde aufschlagen, werden sie abgefittert und bemuttert; in der Krise hilft jeder. Erdrich beschreibt die Spiritualität der Indianer in ihrer Vermischung von Katholizismus und Naturreligion ebenso wie ihre Tüze und Powwow-Trachten. Eine lebendig-bunte Gemeinschaft, die unsere kapitalismusgeschädigte Gesellschaft einiges zu lehren hätte. Erdrich war wohl klar, dass ihre Story als Rechtfertigung für Selbstjustiz gelesen werden kann. Daher muss es am Ende ein Opfer geben, das die katholischen Götter beschwichtigt. Das war mir ein wenig zu konventionell, tat dem Lesevergnügen aber keinen Abbruch. "Das Haus des Windes" tut das, was Bücher tun sollen: Es macht Freude, es macht traurig, es weitet den Blick.

Kurzbeschreibung National Book Award für den besten Roman des Jahres. Ein altes Haus, eine ungesühnte Schuld und die Brüste von Tante Sonja Louise Erdrich, liebevolle Chronistin der amerikanischen Ureinwohner, führt uns nach North Dakota. Im Zentrum ihres gefeierten Romans steht der 14-jährige Joe, der ein brutales Verbrechen an seiner Mutter rächt und dabei zum Mann wird. Im Sommer 1988 wird die Mutter des 14-jährigen Joe Coutts Opfer eines brutalen Verbrechens. Sie schließt sich in ihrem Zimmer ein und verweigert die Aussage. Vater und Sohn wissen nicht, wie sie sie zurück ins Leben holen können. Da sich der Verfall auf der Nahtstelle dreier Territorien ereignet hat, sind drei Behörden mit den Ermittlungen befasst. Selbst Joes Vater sind als Stammesrichter die Hände gebunden. So beschließt Joe, den Gewalttäter selbst zu finden. Mit seinen Freunden Cappy, Angus und Zack unternimmt er teils halsbrecherische, teils urkomische Ermittlungsversuche. Bei seiner aufreizenden Tante und im Kreis katholischer Pfadfinderinnen begegnet er der Liebe und in alten Akten dem Schlüssel des Verbrechens. Monatlang auf der New-York-Times-Bestsellerliste, ausgezeichnet als bester Roman des Jahres, beruht auf Kritiker- und Leserlob: Eine der großen Autorinnen unserer Tage hat ihr brilliantestes Buch geschrieben zart, sehr traurig und sehr lustig. Eine beeindruckende menschliche Geschichte. Erdrich dringt in den dunkelsten Winkel eines Menschen und so zum Grund der Wahrheit bei eine ganze Gemeinschaft vor Maria Russo, New York Times Book . Pressestimmen "Eine beeindruckende menschliche Geschichte. Erdrich dringt in den dunkelsten Winkel eines Menschen und so zum Grund der Wahrheit bei eine ganze Gemeinschaft vor." (Maria Russo, New York Times Book ) "Ich hatte Dad versprochen, immer aufzuschreiben, wo ich war - den ganzen Sommer lang." "Das beste Buch des Frühjahrs" (Norbert Hfler, Stern, 20.03.2014) "Thematisch brisant (...). Mit einem Nachwuchs an (...) Konflikten, die Louise Erdrich (...) in ihrer Komplexität einzufangen und zu schildern weiß." (Anja Hirsch, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 07.05.2014) "Erdrich erzählt mal deftig, mal zum Weinen traurig, mal unglaublich komisch, aber immer so packend, dass man das Buch kaum aus der Hand legen mag." (Barbara Dobrick, SWR 3, 03.04.2014) "Der Rezensent weiß gar nicht, wo er mit dem Loben anfangen soll." (Hannes Stein, Die Welt / Literarische Welt, 24.05.2014) "Louise Erdrich erzählt diese aufregende Geschichte von verbüßter Selbstjustiz kraftvoll und durchaus mit Humor. (...) Man spürt in ihrem Text, dass sie Menschen sehr gut zuhört und darum hervorragend Geschichten erzählen kann." (Annemarie Stoltenberg, NDR 1 Bcherwelt, 18.02.2014) "Das Haus des Windes ist ein großartig erzähltes, realistisches, hochspannendes Buch über den indianischen Alltag im Reservat, über Identität, Traditionen, über lieferte Mythen (...). Eine intensive Begegnung mit einer uns fremden, unbekannteren und gegenständlichen Welt." (Annerose Kirchner, Ostthüringer Zeitung, 01.03.2014) Kurzbeschreibung National Book Award für den besten Roman des Jahres. Ein altes Haus, eine ungesühnte Schuld und die Brüste von Tante Sonja Louise Erdrich, liebevolle Chronistin der amerikanischen Ureinwohner, führt uns nach North Dakota. Im Zentrum ihres gefeierten Romans steht der 14-jährige Joe, der ein brutales Verbrechen an seiner Mutter rächt und dabei zum Mann wird. Im Sommer 1988 wird die Mutter des 14-jährigen Joe Coutts Opfer eines brutalen Verbrechens. Sie schließt sich in ihrem Zimmer ein und verweigert die Aussage. Vater und Sohn wissen nicht, wie sie sie zurück ins Leben holen können. Da sich der Verfall auf der Nahtstelle dreier Territorien ereignet hat, sind drei Behörden mit den Ermittlungen befasst. Selbst Joes Vater sind als Stammesrichter die Hände gebunden. So beschließt Joe, den Gewalttäter selbst zu finden. Mit seinen Freunden Cappy, Angus und Zack unternimmt er teils halsbrecherische, teils urkomische Ermittlungsversuche. Bei seiner aufreizenden Tante und im Kreis katholischer Pfadfinderinnen begegnet er der Liebe und in alten Akten dem Schlüssel des Verbrechens. Monatlang auf der New-York-Times-Bestsellerliste, ausgezeichnet als bester Roman des Jahres, beruht auf Kritiker- und Leserlob: Eine der großen Autorinnen unserer Tage hat ihr brilliantestes Buch geschrieben zart, sehr traurig und sehr lustig. Eine beeindruckende menschliche Geschichte. Erdrich dringt in den dunkelsten Winkel eines Menschen und so zum Grund der Wahrheit bei eine ganze Gemeinschaft vor Maria Russo, New York Times Book .